



Die Geschichte von Rimac Automobili:
Von der Garage zur Weltspitze



Inhaltsverzeichnis

- Ein kroatisches Märchen
- Der Gründer: Mate Rimac – Ein moderner Nikola Tesla?
- Kindheit zwischen zwei Welten
- Der tüftelnde Teenager: Erste Erfindungen und Patente
- Die Geburtsstunde: Das „Grüne Monster“ und die Kraft des elektrischen Stroms
- Vom Motorschaden zur Vision
- Rekorde als Beweis
- Die Gründung von Rimac Automobili: Gegen alle Widerstände
- Das Concept_One: Ein elektrischer Schock für die etablierte Auto-Welt
- Technologische Meisterleistung: All-Wheel Torque Vectoring
- Der Hammond-Unfall: Eine Katastrophe als Katalysator
- Rimac Technology: Das unsichtbare Imperium
- Der Rimac Nevera: Die Neudefinition des Möglichen
- Die Fusion mit Bugatti: David übernimmt Goliath
- Zukunftsvisionen: Der Rimac Campus

Ein kroatisches Märchen

Die Geschichte von Rimac Automobili ist weit mehr als nur die Chronik eines Automobilherstellers; sie ist ein modernes Märchen über technologische Innovation, unerschütterlichen Mut und die Kraft einer Vision, die im Kinderzimmer eines kroatischen Jungen begann. In einer Zeit, in der die etablierten Giganten der Automobilindustrie in Stuttgart, Detroit und Tokio noch zögerten, den Schritt in die Elektromobilität vollständig zu vollziehen, trat ein junger Mann namens Mate Rimac auf den Plan. Er hatte nicht nur das Ziel, Elektroautos zu bauen, sondern wollte der Welt beweisen, dass diese Technologie in der Lage ist, die leistungsstärksten, lautesten und prestigeträchtigsten Verbrennungsmotoren nicht nur einzuholen, sondern weit zu übertreffen.



Kroatien, ein Land, das man eher mit malerischen Küsten und historischen Städten als mit Spitzentechnologie in Verbindung bringt, schien der denkbar ungeeignetste Ort für ein solches Unterfangen zu sein. Es gab keine nennenswerte Tradition im Automobilbau, keine etablierte Zulieferindustrie und kein Ökosystem aus Risikokapitalgebern, das solche ambitionierten Projekte unterstützt. Doch gerade dieser Mangel an Infrastruktur wurde zur grössten Stärke von Rimac. Anstatt sich auf bestehende, oft für Verbrennungsmotoren optimierte Komponenten zu verlassen, war das Team gezwungen, völlig neue Wege zu gehen. Fast jede einzelne Komponente, von den Batteriezellen und dem Thermomanagement über die komplexen Inverter und Steuerungseinheiten bis hin zu den Infotainmentsystemen, wurde von Grund auf selbst entwickelt. Diese extreme vertikale Integration, geboren aus der Not, wurde später zu einem der grössten Wettbewerbsvorteile und zum Kern des Geschäftsmodells von Rimac Technology. Heute, nur etwas mehr als ein Jahrzehnt nach der Gründung, ist Rimac ein globales "Powerhouse" der Elektromobilität. Das Unternehmen baut nicht nur die schnellsten und leistungsstärksten Elektro-Hypercars der Welt, sondern liefert die technologische Basis für viele andere prestigeträchtige Marken, hat mit Bugatti eine der grössten Legenden der Automobilgeschichte übernommen und arbeitet an der Zukunft der autonomen Mobilität. Die Geschichte von Rimac ist daher nicht nur eine kroatische Erfolgsgeschichte, sondern ein Lehrstück darüber, wie eine klare Vision und technologische Exzellenz die Regeln einer ganzen Branche neu schreiben können.



Kindheit zwischen zwei Welten

Mate Rimac wurde am 12. Februar 1988 in Livno, im damaligen Jugoslawien (heute Bosnien und Herzegowina), in eine Familie von Bauunternehmern geboren. Seine frühe Kindheit war geprägt von den politischen Umbrüchen und dem beginnenden Bürgerkrieg in der Region. Als er drei Jahre alt war, floh seine Familie nach Frankfurt am Main, um der Gewalt zu entkommen. In Deutschland verbrachte er seine ersten Schuljahre und kam früh mit der deutschen Kultur der Präzision und Ingenieurskunst in Kontakt, die ihn tief beeindruckte. Er bewunderte die deutschen Autos, die auf den Autobahnen an ihm vorbeizogen, und träumte davon, eines Tages selbst solche Fahrzeuge zu konstruieren.

Im Jahr 2000, nach dem Ende des Krieges, kehrte die Familie nach Kroatien zurück und lies sich in Samobor, einer Kleinstadt bei Zagreb, nieder. Für den jungen Mate war dies ein Kulturschock. Er hatte Schwierigkeiten mit der Sprache, wurde wegen seines deutschen Akzents gehänselt und fand nur schwer Anschluss. Diese Aussenseiterrolle führte dazu, dass er sich immer mehr in seine eigene Welt zurückzog: die Garage seines Vaters. Dort, umgeben von Werkzeugen und Ersatzteilen, begann er, an Fahrrädern, Mopeds und kleinen elektronischen Geräten zu basteln. Sein grosses Idol war Nikola Tesla, der ebenfalls aus der Region stammte und dessen visionäre Ideen zur Elektrizität ihn faszinierten.

Der tüftelnde Teenager: Erste Erfindungen und Patente



Schon während seiner Zeit an der Oberschule zeigte sich Rimacs aussergewöhnliches Talent. Sein Lehrer und späterer Mentor, Ivan Vlainic, erkannte sein Potenzial und ermutigte ihn, an lokalen und nationalen Innovationswettbewerben teilzunehmen. Im Alter von nur 17 Jahren entwickelte Rimac den “iGlove”, einen elektronischen Handschuh, der die Funktionen einer Computertastatur und -Maus ersetzte.

Die Idee war, die Bedienung von Computern intuitiver zu gestalten. Diese Erfindung brachte ihm nicht nur nationale Anerkennung, sondern auch internationale Preise in Südkorea, Deutschland und der Schweiz ein. Kurz darauf folgte das “Active Mirror System”, ein intelligentes Rückspiegelsystem zur Vermeidung des toten Winkels, das er sich patentieren liess. Diese frühen Erfolge waren entscheidend für seine weitere Laufbahn. Sie gaben ihm das Selbstvertrauen, grössere Projekte in Angriff zu nehmen, und lehrten ihn die Grundlagen der Patentierung und Vermarktung von Technologien. Er reiste um die Welt, präsentierte seine Erfindungen und lernte, wie man komplexe technische Ideen einem breiten Publikum verständlich macht. Doch trotz dieser Erfolge blieb seine wahre Leidenschaft der Motorsport und die Frage, wie man Fahrzeuge schneller, effizienter und aufregender machen könnte.

Die Geburtsstunde: Das “Grüne Monster” und die Kraft des elektrischen Stroms

Vom Motorschaden zur Vision

Der eigentliche Wendepunkt in Rimacs Leben und der wahre Ursprung von Rimac Automobili ereignete sich im Jahr 2006. Mit 18 Jahren kaufte er sich einen gebrauchten BMW E30 323i (Baujahr 1984), um damit an Drift- und Rundkursrennen teilzunehmen. Bei einem dieser Rennen, unter der Belastung des Wettbewerbs, explodierte der Verbrennungsmotor seines Wagens. Für die meisten jungen Rennfahrer wäre dies ein ärgernisvoller, aber unkomplizierter Reparaturfall gewesen. Für Mate Rimac war es ein Moment der Erleuchtung. Anstatt den Motor einfach zu ersetzen, entschied er sich für ein radikales Experiment: Er wollte den BMW in ein leistungsstarkes Elektroauto umbauen, inspiriert von den Visionen seines Idols Nikola Tesla.





In der elterlichen Garage begann er, Komponenten aus den unterschiedlichsten Quellen zusammenzusuchen. Er nutzte Elektromotoren aus Gabelstaplern, Blei-Säure-Batterien und experimentierte mit verschiedenen Steuerungseinheiten. Seine Rennfahrerkollegen verspotteten ihn anfangs und nannten sein Auto eine “Waschmaschine auf Rädern”. Doch Rimac lies sich nicht beirren. Er arbeitete Tag und Nacht, lernte durch Versuch und Irrtum und verbesserte das System kontinuierlich. Er ersetzte die schweren Blei-Batterien durch leichtere Lithium-Ionen-Akkus, entwickelte eigene Steuerungseinheiten und optimierte das Gewichtsmanagement und die Kühlung.



Rekorde als Beweis

Das Ergebnis war das “Grüne Monster” (kroatisch: Zeleno cudoviste), ein Name, den das Auto aufgrund seiner auffälligen grünen Lackierung erhielt. Das Fahrzeug wurde von Entwicklungsstufe zu Entwicklungsstufe schneller und leistungsfähiger. Im Jahr 2011, nach fünf Jahren unermüdlicher Arbeit, war das Auto bereit, sich der offiziellen Konkurrenz zu stellen. Auf einem abgesperrten Flugfeld brach das “Grüne Monster” mehrere von der FIA (Federation Internationale de l'Automobile) anerkannte Weltrekorde für Elektrofahrzeuge.

Mit einer Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in nur 3,3 Sekunden bewies der umgebaute BMW, dass Elektroantriebe im Motorsport nicht nur eine Kuriosität, sondern eine ernsthafte Bedrohung für Verbrennungsmotoren darstellten. Dieser Erfolg war die ultimative Bestätigung, die Rimac brauchte. Er hatte bewiesen, dass seine Vision keine Spinnerei war. Mit diesem Erfolg im Rücken fasste er den Entschluss, sein eigenes Unternehmen zu gründen und ein komplettes Fahrzeug von Grund auf neu zu entwickeln.



Die Gründung von Rimac Automobili: Gegen alle Widerstände

Nach dem triumphalen Erfolg des “Grünen Monsters” war Mate Rimac klar, dass er seine Vision eines elektrischen Supersportwagens nicht als Hobbyprojekt weiterverfolgen konnte. Die Technologie war zu komplex, die Anforderungen an die Entwicklung zu hoch. So gründete er im Jahr 2009, im Alter von nur 21 Jahren, offiziell das Unternehmen Rimac Automobili. Der Hauptsitz wurde in Sveta Nedelja, einer kleinen Stadt in der Nähe von Zagreb, eingerichtet – ein Standort, der von vielen als unkonventionell, wenn nicht gar als unmöglich für ein solches Unterfangen angesehen wurde.

Die Anfangszeit war von extremen finanziellen Herausforderungen geprägt. Kroatien bot kaum staatliche Förderung für Start-ups im Technologiebereich, und private Investoren waren skeptisch gegenüber der Idee, in einem Land ohne etablierte Automobilindustrie Supersportwagen zu bauen. Mate Rimac musste oft kreative Wege finden, um das Unternehmen über Wasser zu halten. In den ersten Jahren finanzierte er den Betrieb teilweise durch den Verkauf von Patenten, die er in seiner Jugend entwickelt hatte, und durch die Durchführung von Ingenieursdienstleistungen für andere, oft kleinere Firmen. Es war eine Zeit des “Bootstrapping”, in der jeder Euro zweimal umgedreht werden musste und die Leidenschaft der Mitarbeiter das grösste Kapital war.

Er versammelte ein kleines Team von hochmotivierten Ingenieuren um sich, die bereit waren, unter schwierigen Bedingungen an einer gemeinsamen, revolutionären Vision zu arbeiten. Viele von ihnen waren junge Absolventen kroatischer Universitäten, die von der Möglichkeit begeistert waren, an einem so ehrgeizigen Projekt teilzuhaben. Die Philosophie des Unternehmens war von Anfang an klar und radikal: Um die besten Elektroautos der Welt zu bauen, durfte man sich nicht auf bestehende Lösungen verlassen. Stattdessen musste fast alles im eigenen Haus entwickelt und gefertigt werden. Diese “vertikale Integration” – die Entwicklung und Produktion von Komponenten wie Batteriesystemen, Elektromotoren, Inverters und Software unter einem Dach – war nicht nur eine strategische Entscheidung, sondern auch eine Notwendigkeit, da es in Kroatien keine spezialisierten Zulieferer fuer Hochleistungs-Elektrofahrzeuge gab. Was anfangs als Zwang erschien, entwickelte sich schnell zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil, der Rimac eine beispiellose Kontrolle über die Qualität, Leistung und Innovation seiner Produkte ermöglichte.

Das Concept_One: Ein elektrischer Schock für die etablierte Auto-Welt

Nach der Gründung von Rimac Automobili im Jahr 2009 und den ersten Erfolgen mit dem “Grünen Monster” richtete Mate Rimac seinen Blick auf das nächste, weitaus ambitioniertere Ziel: die Entwicklung eines vollständig neuen, elektrischen Supersportwagens. Dieses Fahrzeug sollte nicht nur schnell sein, sondern die etablierte Automobilwelt in ihren Grundfesten erschüttern und beweisen, dass Elektromobilität nicht nur eine Nischenlösung, sondern die Zukunft der Hochleistungsfahrzeuge ist.



Das Ergebnis dieser Vision war das Rimac Concept_One. Die Entwicklung des Concept_One war ein Kraftakt. Ohne die Ressourcen grosser Konzerne und mit einem kleinen, aber hochmotivierten Team, musste Rimac jede Herausforderung von Grund auf meistern. Das Design des Fahrzeugs, das von Adriano Mudri entworfen wurde, war bewusst futuristisch und aerodynamisch optimiert, um die enorme Leistung effizient auf die Strasse zu bringen. Doch das wahre Herzstück des Concept_One lag unter der Karbonhaut.



Technologische Meisterleistung: All-Wheel Torque Vectoring

Das Concept_One war nicht nur wegen seiner schieren Leistungsdaten revolutionär, sondern vor allem wegen seiner technologischen Innovationen. Anstatt eines einzelnen Elektromotors verfügte das Fahrzeug über vier unabhängige Elektromotoren – einen für jedes Rad. Jeder Motor war mit einem eigenen Inverter und Getriebe verbunden, was eine präzise Steuerung des Drehmoments an jedem einzelnen Rad ermöglichte. Dieses System, von Rimac als “All-Wheel Torque Vectoring” (R-AWTV) bezeichnet, war zu dieser Zeit einzigartig im Automobilbau.



Das R-AWTV-System überwachte und passte die Drehmomentverteilung über 100 Mal pro Sekunde an. Dies ermöglichte nicht nur eine unglaubliche Beschleunigung, sondern auch eine unerreichte Agilität und Stabilität in Kurven. Das Fahrzeug konnte in jeder Fahrsituation optimal auf die Strassenverhältnisse reagieren, was dem Fahrer ein hohes Mass an Kontrolle und Vertrauen vermittelte. Die Batterietechnologie war ebenfalls wegweisend. Rimac entwickelte ein Hochleistungs-Batteriepaket mit einer Kapazität von 92 kWh, das eine Leistung von 800 kW (1088 PS) und ein Drehmoment von 1600 Nm liefern konnte. Dies ermöglichte eine Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in atemberaubenden 2,8 Sekunden und eine Höchstgeschwindigkeit von 355 km/h.



Die Premiere des Concept_One auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) 2011 in Frankfurt war ein Paukenschlag. Ein bis dahin völlig unbekanntes Unternehmen aus Kroatien stellte ein Auto vor, das die etablierten Supersportwagenhersteller in Sachen Leistung und Technologie in den Schatten stellte. Es war das erste Mal, dass ein Elektroauto in der Liga der Supersportwagen ernst genommen wurde und bewies, dass die Zukunft der Hochleistung auf Elektrizität basieren könnte.



Der Hammond-Unfall: Eine Katastrophe als Katalysator

Ein Ereignis, das die Bekanntheit von Rimac schlagartig und auf dramatische Weise steigerte, war der schwere Unfall des britischen Moderators Richard Hammond während der Dreharbeiten für die beliebte Sendung "The Grand Tour" im Jahr 2017. Hammond verlor bei einem Bergrennen in der Schweiz die Kontrolle über ein Concept_One, kam in einer Kurve von der Strasse ab, stürzte einen Hang hinunter und das Fahrzeug fing Feuer. Die Bilder des brennenden Wracks gingen um die Welt und sorgten für Schlagzeilen.





Obwohl der Unfall verheerend aussah, überlebte Richard Hammond mit relativ leichten Verletzungen, was die aussergewöhnliche Sicherheit der Karbonfaser-Monocoque-Struktur des Concept_One unterstrich. Paradoxerweise wurde dieser Unfall zu einem unerwarteten Marketing-Segen für Rimac. Die Tatsache, dass ein Fahrer einen derart schweren Unfall in einem Elektro-Supersportwagen überleben konnte, beeindruckte die Öffentlichkeit und die Fachwelt. Die Marke Rimac, die bis dahin nur Insidern bekannt war, wurde über Nacht einem Millionenpublikum weltweit bekannt. Der Unfall bewies nicht nur die Robustheit des Fahrzeugs, sondern auch die Ernsthaftigkeit und das technische Know-how des jungen kroatischen Unternehmens.

Rimac Technology: Das unsichtbare Imperium

Während die spektakulären Hypercars wie das Concept_One und der Nevera die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zogen und als leuchtende Beispiele für die Leistungsfähigkeit der Rimac-Technologie dienten, entwickelte sich im Hintergrund ein zweiter, ebenso wichtiger und strategisch entscheidender Geschäftszweig: Rimac Technology. Mate Rimac erkannte früh, dass das wahre Potenzial seines Unternehmens nicht nur im Bau eigener Fahrzeuge lag, sondern in der Entwicklung und Bereitstellung von Hochleistungs-Elektrokomponenten und -systemen für die gesamte Automobilindustrie. Er sah eine Lücke im Markt: Es gab kaum Unternehmen, die in der Lage waren, massgeschneiderte, extrem leistungsstarke und gleichzeitig zuverlässige Elektromobilitätslösungen für Premium- und Supersportwagenhersteller anzubieten.

Anstatt nur Autos zu verkaufen, begann Rimac, sein umfassendes Know-how als Zulieferer und Entwicklungspartner anzubieten. Dies umfasste alles von kompletten Batteriesystemen und elektrischen Antriebssträngen bis hin zu Infotainmentsystemen und fortschrittlicher Software für Fahrzeugsteuerung und künstliche Intelligenz. Die vertikale Integration, die aus der Notwendigkeit in den Anfangsjahren entstanden war, wurde nun zum Kern des Geschäftsmodells von Rimac Technology. Die Fähigkeit, fast jede Komponente im eigenen Haus zu entwickeln und zu produzieren, gab Rimac eine beispiellose Kontrolle über Qualität, Leistung und die Möglichkeit zur schnellen Innovation.

Heute ist Rimac Technology ein eigenständiges Unternehmen innerhalb der Rimac Group und arbeitet mit einigen der renommiertesten Namen der Branche zusammen. Diese Partnerschaften sind nicht nur finanziell lukrativ, sondern auch ein Beweis für die technologische Führungsrolle von Rimac. Die Zusammenarbeit mit etablierten Herstellern ermöglicht es Rimac, seine Technologien in grösseren Stückzahlen zu validieren und weiterzuentwickeln, was wiederum die eigenen Produkte verbessert. Zu den prominentesten Partnern und Projekten von Rimac Technology gehören unter anderem:



Porsche: Der deutsche Sportwagenhersteller Porsche, Teil des Volkswagen-Konzerns, erkannte das Potenzial von Rimac früh und beteiligte sich bereits 2018 mit einer Minderheitsbeteiligung am Unternehmen. Diese Partnerschaft wurde im Laufe der Jahre immer enger. Porsche ist nicht nur ein Investor, sondern auch ein wichtiger Kunde und strategischer Partner. Die Zusammenarbeit umfasst die Entwicklung von Hochvoltbatterien, elektrischen Antriebssträngen und anderen Komponenten für zukünftige Elektro-Sportwagen von Porsche. Die Expertise von Rimac im Bereich des Hochleistungs-Batteriemanagements und der Leistungselektronik ist für Porsche von unschätzbarem Wert, um seine eigene Elektrifizierungsstrategie voranzutreiben.

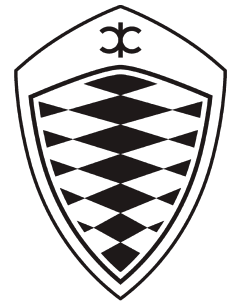


Hyundai & Kia: Die koreanische Hyundai Motor Group, einer der grössten Automobilhersteller der Welt, investierte im Jahr 2019 insgesamt 80 Millionen Euro in Rimac. Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist die gemeinsame Entwicklung von elektrischen Hochleistungsfahrzeugen, einschliesslich eines elektrischen Sportwagens der N-Performance-Sparte von Hyundai. Diese Kooperation unterstreicht die Vielseitigkeit von Rimac Technology, die nicht nur Hypercar-Lösungen, sondern auch Technologien für ein breiteres Spektrum von Hochleistungs-Elektrofahrzeugen anbieten kann.



Aston Martin: Für den extremen Hybrid-Hypercar Aston Martin Valkyrie lieferte Rimac das massgeschneiderte KERS-Hybridsystem (Kinetic Energy Recovery System). Dieses System, das aus der Formel 1 bekannt ist, speichert Bremsenergie und gibt sie bei Bedarf wieder ab, um die Leistung zu steigern. Die Wahl von Rimac als Partner fuer ein so anspruchsvolles Projekt wie den Valkyrie, der in Zusammenarbeit mit Red Bull Advanced Technologies entwickelt wurde, spricht Bände über das Vertrauen in die Ingenieurskunst von Rimac.

Koenigsegg: Der schwedische Hypercar-Hersteller Koenigsegg, bekannt für seine extremen und innovativen Fahrzeuge, setzte für seinen Regera auf ein innovatives Batteriesystem von Rimac. Dieses System ist in der Lage, enorme Entladeströme bei gleichzeitig geringem Gewicht zu liefern, was für die Leistungsentfaltung des Regera entscheidend ist. Die Zusammenarbeit mit Koenigsegg zeigt, dass Rimac Technology auch in den extremsten Nischen des Automobilbaus als bevorzugter Partner gilt.



Weitere Partnerschaften: Neben diesen prominenten Beispielen arbeitet Rimac Technology mit einer Vielzahl weiterer Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer zusammen. Die genaue Liste der Kunden ist oft vertraulich, aber es ist bekannt, dass Rimac an Projekten für Marken wie Automobili Pininfarina (Battista), CUPRA und andere beteiligt ist. Die angebotenen Dienstleistungen reichen von der Lieferung einzelner Komponenten bis hin zur Entwicklung kompletter “Rolling Chassis” für Elektrofahrzeuge. Die Bedeutung von Rimac Technology fuer die globale Automobilindustrie kann kaum überschätzt werden. Das Unternehmen hat sich als führender Anbieter von Hochleistungs-Elektromobilitätslösungen etabliert und spielt eine entscheidende Rolle bei der Elektrifizierung der nächsten Generation von Sportwagen und Luxusfahrzeugen. Es ist ein Paradebeispiel dafür, wie ein Start-up aus einem unerwarteten Winkel die etablierten Strukturen einer Industrie aufbrechen und neu gestalten kann.



RIMAC
AUTOMOBILI

Der Rimac Nevera: Die Neudefinition des Möglichen



Nach dem Erfolg des Concept_One und der Weiterentwicklung Concept_S, die bereits die Grenzen des Machbaren verschoben hatten, begann Rimac mit der Arbeit an seinem bisher ambitioniertesten und komplexesten Projekt: dem C_Two, der später als Rimac Nevera in Serie gehen sollte. Der Nevera, benannt nach einem schnellen, unvorhersehbaren Mittelmeer-Sturm, ist das Ergebnis von über einem Jahrzehnt intensiver Forschung und Entwicklung und repräsentiert den aktuellen Gipfel dessen, was mit elektrischem Antrieb in einem Hypercar möglich ist. Er ist nicht nur ein Auto, sondern ein rollendes Technologie-Labor, das die Grenzen der Physik und der Ingenieurskunst neu definiert.



Die Entwicklung des Nevera war ein Mammutprojekt, das die gesammelte Expertise von Rimac Automobili und Rimac Technology vereinte. Jedes Detail, von der Aerodynamik bis zur Software, wurde akribisch überarbeitet und optimiert. Das Design, das von Mate Rimac selbst maßgeblich beeinflusst wurde, ist eine Symbiose aus aggressiver Ästhetik und funktionaler Aerodynamik. Jede Linie, jede Öffnung dient einem Zweck: die Kühlung der Komponenten zu maximieren, den Abtrieb zu erhöhen und den Luftwiderstand zu minimieren. Aktive Ärodynamikelemente wie ein verstellbarer Heckflügel und Unterbodenklappen passen sich dynamisch an die Fahrbedingungen an, um stets die optimale Balance zwischen Abtrieb und Effizienz zu gewährleisten.

Die technischen Daten des Nevera sind schier unglaublich und sprengen die Vorstellungskraft vieler: 1914 PS (1408 kW) Leistung, die von vier unabhängigen Elektromotoren erzeugt werden, und ein maximales Drehmoment von 2360 Nm. Diese Werte ermöglichen eine Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in atemberaubenden 1,81 Sekunden, von 0 auf 300 km/h in nur 9,22 Sekunden und eine Höchstgeschwindigkeit von 412 km/h. Damit ist der Nevera nicht nur eines der schnellsten Elektroautos, sondern eines der schnellsten Serienfahrzeuge überhaupt.



Doch wie Mate Rimac oft betont, geht es beim Nevera nicht nur um Zahlen auf dem Papier. Das Auto wurde entwickelt, um ein emotionales und kontrollierbares Fahrerlebnis zu bieten, das sowohl auf der Rennstrecke als auch auf der Strasse überzeugt. Das Herzstück des Fahrzeugs ist ein einzigartiges Monocoque, das vollständig aus Karbon besteht und die Batterie als strukturellen Bestandteil integriert. Es ist das grösste und steifste Karbon-Monocoque, das jemals in einem Serienfahrzeug verbaut wurde, was für eine extreme Torsionssteifigkeit und damit für präzises Fahrverhalten und hohe Sicherheit sorgt.

1.



FIRST DRIVE 2023 RIMAC NEVERA

Die Batterie, ein 120 kWh Lithium-Mangan-Nickel-Akku, wurde ebenfalls von Rimac selbst entwickelt und ist in der Lage, enorme Mengen an Energie schnell abzugeben und aufzunehmen. Ein hochentwickeltes Thermomanagement-System sorgt dafür, dass die Batterien auch unter extremster Belastung optimal funktionieren. Das All-Wheel Torque Vectoring System (R-AWTV) wurde im Vergleich zum Concept_One weiter verfeinert und ermöglicht eine noch präzisere Steuerung der Drehmomentverläufe an jedem einzelnen Rad, was dem Fahrer eine unerreichte Kontrolle und Agilität verleiht. Der Nevera ist zudem mit einer Vielzahl von Sensoren und Kameras ausgestattet, die ein fortschrittliches Fahrerassistenzsystem ermöglichen. Mate Rimac sieht den Nevera auch als Plattform für die Entwicklung zukünftiger autonomer Fahrtechnologien, die später in anderen Projekten des Unternehmens zum Einsatz kommen sollen.

Im Mai 2023 stellte der Nevera seine Dominanz unter Beweis, indem er auf dem Testgelände in Papenburg, Deutschland, an einem einzigen Tag 23 Weltrekorde brach. Diese Rekorde umfassten Beschleunigungs- und Bremsdisziplinen und zeigten die überragende Leistungsfähigkeit des Fahrzeugs in allen Bereichen. Darunter war der prestigeträchtige 0-400-0 km/h Test, den der Nevera in nur 29,93 Sekunden absolvierte – ein Wert, der selbst die schnellsten Verbrenner-Hypercars in den Schatten stellte. Im August 2023 setzte er zudem mit einer Zeit von 7:05,298 Minuten einen neuen Rekord für Elektro-Serienfahrzeuge auf der legendären Nürburgring-Nordschleife, einer der anspruchsvollsten Rennstrecken der Welt. Der Rimac Nevera ist somit nicht nur ein beeindruckendes Stück Ingenieurskunst, sondern auch ein klares Statement: Die Zukunft der Hochleistungsfahrzeuge ist elektrisch, und Rimac ist an der Spitze dieser Revolution.



Die Fusion mit Bugatti: David übernimmt Goliath

Die Nachricht, die im Juli 2021 die Automobilwelt elektrisierte, war nichts weniger als eine Sensation: Rimac Automobili, das junge kroatische Technologieunternehmen, das sich in etwas mehr als einem Jahrzehnt von einem Garagenprojekt zu einem führenden Innovator in der Elektromobilität entwickelt hatte, fusionierte mit Bugatti, einer der traditionsreichsten, exklusivsten und prestigeträchtigsten Luxusmarken der Welt. Diese Fusion, die unter der Federführung von Porsche zustande kam, markierte einen epochalen Wandel in der Automobilindustrie und wurde oft als “David übernimmt Goliath” beschrieben.

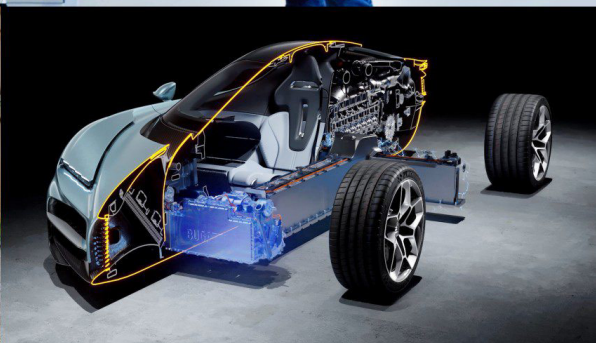


Die Hintergründe dieser ungewöhnlichen Partnerschaft sind vielschichtig. Der Volkswagen-Konzern, zu dem Bugatti seit 1998 gehörte, stand vor der Herausforderung, die Zukunft der Marke in einer zunehmend elektrifizierten Welt zu sichern. Bugatti, bekannt für seine extrem leistungsstarken W16-Verbrennungsmotoren, benötigte dringend Zugang zu modernster Elektro- und Batterietechnologie, um relevant zu bleiben. Gleichzeitig suchte Rimac nach Möglichkeiten, seine Reichweite und seinen Einfluss in der Luxusautomobilbranche zu erweitern und von der etablierten Expertise einer Marke wie Bugatti zu profitieren.



Porsche, das bereits seit 2018 strategisch in Rimac investiert hatte und seine Beteiligung kontinuierlich ausbaute, spielte eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung dieser Fusion. Als Teil des Volkswagen-Konzerns war Porsche bestrebt, Synergien zu schaffen und die Zukunft von Bugatti zu sichern. Das Ergebnis war die Gründung eines neuen Joint Ventures namens "Bugatti Rimac d.o.o.", mit Sitz in Sveta Nedelja, Kroatien, dem Heimatort von Rimac. Die Eigentümerstruktur des neuen Unternehmens sieht vor, dass die Rimac Group 55 % der Anteile hält, während Porsche die restlichen 45 % besitzt. Mate Rimac wurde zum Chief Executive Officer (CEO) des neuen Gemeinschaftsunternehmens ernannt, eine Position, die ihn an die Spitze beider Marken stellte. Die symbolische Bedeutung dieser Fusion kann kaum überschätzt werden. Es ist das erste Mal in der modernen Automobilgeschichte, dass ein junges, agiles Technologieunternehmen die Führung über eine derart traditionsreiche und ehrwürdige Luxusmarke übernimmt. Es sendet ein klares Signal an die gesamte Branche: Innovation und technologische Führerschaft sind entscheidend für den Erfolg in der neuen Ära der Mobilität, unabhängig von der Grösse oder Geschichte eines Unternehmens. Für Bugatti bedeutet die Partnerschaft den dringend benötigten Zugang zu Rimacs führender Elektro- und Batterietechnologie.

Die Expertise von Rimac in der Entwicklung von Hochleistungs-Batteriesystemen, elektrischen Antriebssträngen und fortschrittlicher Software ist entscheidend, um Bugatti in die elektrische Zukunft zu führen, ohne dabei die Markenidentität und den Anspruch an extreme Leistung und Exklusivität zu verlieren. Gleichzeitig profitiert Rimac von Bugattis jahrzehntelanger Erfahrung im Bereich des Ultra-Luxus, der handwerklichen Perfektion, der Kundenbetreuung und dem globalen Vertriebsnetz für Hypercars. Diese Kombination soll es Bugatti ermöglichen, auch in der elektrischen Ära an der Spitze des Luxus- und Leistungssegments zu bleiben.





Das erste Produkt dieser neuen Ära, das die Synergien beider Marken demonstriert, ist der Bugatti Tourbillon, der im Juni 2024 vorgestellt wurde. Obwohl der Tourbillon über einen neu entwickelten, beeindruckenden V16-Saugmotor verfügt, ist er stark elektrifiziert. Er nutzt eine fortschrittliche Hybridtechnologie, die massgeblich von Rimac beeinflusst und entwickelt wurde, einschliesslich eines leistungsstarken Batteriesystems und Elektromotoren an der Vorderachse. Dies zeigt, wie die technologische Kompetenz von Rimac genutzt wird, um auch traditionelle Antriebskonzepte zu optimieren und zukunftsfähig zu machen.

Mate Rimac hat stets betont, dass Bugatti und Rimac als eigenständige Marken mit unterschiedlichen Charakteren und Zielgruppen fortbestehen werden. Rimac wird weiterhin als Speerspitze der reinen Elektromobilität agieren, die Grenzen der elektrischen Leistung und Technologie ausloten. Bugatti hingegen wird den Inbegriff von zeitlosem Luxus, mechanischer Perfektion und unvergleichlicher Handwerkskunst repräsentieren, wobei die Elektrifizierung schrittweise und marktgerecht integriert wird. Diese Strategie soll sicherstellen, dass beide Marken ihre einzigartige Position im Markt beibehalten und gleichzeitig voneinander profitieren können.

Mate Rimac hat stets betont, dass Bugatti und Rimac als eigenständige Marken mit unterschiedlichen Charakteren und Zielgruppen fortbestehen werden. Rimac wird weiterhin als Speerspitze der reinen Elektromobilität agieren, die Grenzen der elektrischen Leistung und Technologie ausloten. Bugatti hingegen wird den Inbegriff von zeitlosem Luxus, mechanischer Perfektion und unvergleichlicher Handwerkskunst repräsentieren, wobei die Elektrifizierung schrittweise und markengerecht integriert wird. Diese Strategie soll sicherstellen, dass beide Marken ihre einzigartige Position im Markt beibehalten und gleichzeitig voneinander profitieren können.





Zukunftsvisionen: Der Rimac Campus und die autonome Mobilität mit Verne

Mate Rimac, der Gründer und Visionär hinter Rimac Automobili, denkt bereits weit über die Grenzen der Hypercars hinaus. Seine Ambitionen reichen bis in die grundlegende Transformation der Mobilität, wie wir sie heute kennen. Zwei zentrale Säulen dieser Zukunftsvision sind der hochmoderne Rimac Campus und das ehrgeizige Projekt "Verne" im Bereich der autonomen Mobilität.

Der Rimac Campus: Ein Ökosystem der Innovation

Ein physisches Manifest von Mate Rimacs langfristiger Vision ist der neue Rimac Campus, der in der Nähe von Zagreb entsteht. Dieses gigantische Projekt, das auf einer Fläche von über 200.000 Quadratmetern gebaut wird, ist weit mehr als nur eine Produktionsstätte oder ein Büro. Es ist als ein vollständiges Ökosystem der Innovation konzipiert, das Forschung, Entwicklung, Produktion und sogar das tägliche Leben der Mitarbeiter integriert.





A
U
T
O
M
O
B
I
L
I

R
I
M
A
C

Der Campus wird nicht nur Platz für über 2.500 Mitarbeiter bieten, sondern auch hochmoderne Produktionsanlagen für Batteriesysteme und elektrische Antriebsstränge, Forschungs- und Entwicklungszentren, Teststrecken für Prototypen und Serienfahrzeuge, ein Museum, das die Geschichte von Rimac und die Zukunft der Mobilität beleuchtet, sowie ein Restaurant und sogar einen Bauernhof zur Selbstversorgung. Die Architektur des Campus ist darauf ausgelegt, eine inspirierende und kollaborative Arbeitsumgebung zu schaffen, die den Austausch von Ideen fördert und die Kreativität anregt. Es ist ein klares Bekenntnis zum Standort Kroatien und ein Symbol für die langfristige Vision von Mate Rimac, Kroatien zu einem Zentrum für Hochtechnologie und Innovation zu machen. Der Campus soll nicht nur die Effizienz und Produktivität von Rimac steigern, sondern auch als Inkubator für neue Ideen und Talente dienen, die die Zukunft der Mobilität gestalten werden.